

Wann war Pfingsten im Todesjahr Jesu?

Zusammenhänge zwischen dem Passahfest, Pfingsten, dem fünfzigsten Tag und dem Wochensabbat, von dem in 1. Mos. 2, 2 geschrieben steht:

Und es beendet Alueim am sechsten Tage Sein Werk, das Er macht. Und Er feiert am siebenten Tag von all Seinem Werk, das Er macht. Und es segnet Alueim den siebenten Tag und heiligt ihn; denn an ihm feiert Er von all Seinem Werk, das Alueim erschafft, um es zu machen.

Konkordante Wiedergabe – Die Heilige Schrift - Erste Buch Mose – 1958.
Siehe dazu 2. Mos. 20, 1-18; **9-11.**

In der Broschüre „Kennt die Heilige Schrift die Sonntagsfeier“ wird berichtet; daß die Theologen und Kirchenhystoriker Mosheim, Dächsel und Th. Zahn sagen, daß Pfingsten, Apg. 2, 1-4, nicht an einem Sonntag war, sondern an einem Sabbat gewesen ist, also an dem Tag, den Gott der Schöpfer bei der Schöpfung eingesetzt und gesegnet hat.

Ebenso gibt der Chronologe Wiesler für das erste christliche Pfingstfest den Sabbat an.

Diese genannten Gelehrten waren keine Sabbathalter sondern beachteten die Sonntagsfeier.

Der Katholizismus begründet falsch den Oster- und Pfingst-Sonntag damit, weil die Auferstehung Jesu und die Ausgießung des Heiligen Geistes an einem Sonntag gewesen wären.

So lesen wir in Daniel 7, 25, daß es eine Macht gibt, welche sich unterstehen wird „Festzeiten und Gesetz“ zu ändern; d. h., nicht nur das Gesetz Gottes, die 10 Gebote, sondern zuerst die Festzeiten. Es sind Passah und Pfingsten, welche aus der Bibel, aus 3. Mos. 23 ihren Ursprung haben, die verändert wurden und verändert „gefeiert“ werden.

Alle anderen kirchlichen Feste haben keine biblische Grundlage!

Zur Feststellung des Tages, an welchem Christus von den Toten auferstanden ist, sowie des ersten Pfingstfestes nach Jesu Auferstehung, benötigen wir die Opfergesetzgebung, die nach 3. Mos. 23, 4 als die Feste des Herrn bekanntgemacht werden und an ihren Tagen zu halten sind. - Einen Teil Seiner Fest- und Gedenktage gab Gott den Israeliten vor dem Auszug aus Ägypten und bestimmte zum Beispiel für Passah und Pfingsten die folgenden Tage:

Für Passah: 3. Mos. 23, 5: *Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des Herrn Passah.*

Für Pfingsten, 3. Mos. 23, 15-16: **Fünfzig Tage sollen gezählt werden vom Tage nach dem Sabbat. Der hier gemeinte Sabbat ist der fünfzehnte Tag des ersten Monats, der große Sabbat, das Fest der ungesäuerten Brote nach 3. Mos. 23, 6-7.**

In Joh. 19, 31 wird das bestätigt!

„vom Tage nach diesem großen Sabbat“ – vom 16. Nisan, 3. Mos. 23, 15-16 sollen 50 Tage gezählt werden bis zum 50. Tag - der Pfingsten ist, Apg. 2, 1-4!

Gottes Heilige Jahr beginnt immer mit dem ersten Neumond nach der Frühlings – Tages – und Nachtgleiche. Das bedeutet, daß alle in 3. Mos. 23 aufgezeichneten Fest- und Gedenktage bewegliche Tage sind, d. h., sie können auf jeden Wochentag fallen!

Wenn nun die Theologen und Wissenschaftler bestätigen, daß das ursprüngliche Pfingsten auf einen Wochensabbat fiel, und Gottes Heilige Jahr immer mit dem ersten Neumond nach der Frühlings – Tages- und Nachtgleiche beginnt und es 50 Tage vom 16. Nisan bis Pfingsten sind, dann bestätigen diese Wissenschaftler aber auch die Gewißheit, daß Jesus an einem Wochensabbat durch den Vater auferweckt wurde!

Unser Jahresablauf richtet sich nach dem Julianischen Sonnenkalender, der von Julius Cäsar, 46 v. Chr., aus dem Sonnenkult der Ägypter übernommen wurde.

Papst Gregor XIII. hat ihn später im Einflussbereich der Röm. Kirche um ca. zwei Wochen verkürzt und heute sprechen wir vom Gregorianischen Kalender.

Die Israeliten, welche 430 Jahre in Knechtschaft waren, bekamen vor ihrem Auszug aus Ägypten, im Jahr 2537 v. Chr., einen anderen Kalender, den sogenannten Fest- oder Mondkalender. Das zeremonielle Jahr begann mit dem 1. Abib (Nisan), welches nach unserer jetzigen Monatsbenennung ungefähr die Zeit Mitte März bis Anfang April ist.

Der biblische Kalender richtet sich nach dem Umlauf des Mondes um die Erde. Immer wenn die Neumondsichel am Abend erscheint, beginnt ein neuer Monat.

Das Opfergesetz, 3. Mos. 23, trennt die Israeliten in ihrer Anbetung von den übrigen Völkern und deren götzendienerischen Verehrung.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: 3. Mos. 23, 1-44:

In Vers 3 wird der siebente Tag der Woche, „der Sabbat für den Herrn“ **in seiner ganzen Bedeutung** herausgestellt und ab dem Vers 4 bis Vers 44 werden die Feste des Herrn beschrieben „**die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlung an ihren Tagen!**“

Sie beginnen mit des Herrn Passah, am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abib (Nisan). In 2. Mos. 12 wird von dem Einsetzen des Passahfestes ausführlich berichtet!

Am Fünfzehnten des ersten Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote. Es ist der größte Festtag der Juden/Israeliten, zum Gedenken an den Auszug aus Ägypten, nach 430jähriger Knechtschaft, 4. Mos. 33, 3; 5. Mos. 16, 1; 2. Mos. 12, 40.

Am 16. Nisan, 3. Mos. 23, 10-14, vollbrachte der Priester die Darbringung der ersten Garbe als Schwingopfer vor dem Herrn und am selben Tage war die Auferweckung von Jesus Christus, als der Erstling von den Toten, 1. Kor. 15, 12-20. Ab diesem Tag, der in der Leidenswoche Jesu ein Wochensabbat war, dem 16. Nisan, 3. Mos. 23, 16, sollen fünfzig Tage gezählt werden, wodurch wir weiter erkennen, daß der 50. Tag, Pfingsten, ebenfalls ein Wochensabbat war. - Der **fünfzigste Tag fällt also immer auf denselben Wochentag wie der 16. Nisan!** - **Es war in der Kreuzigungswoche Jesu der Wochensabbat!**

(siehe Seite 1)

Das bedeutet für Pfingsten, **im Todesjahr Jesu**, daß die Ausgießung des heiligen Geistes Gottes, zwar an einem Wochensabbat geschah; daß dieser Wochensabbat aber auch der große Festsabbat des 50. Tages, Pfingsten, war, 3. Mos. 23, 21!). Mit dem fünfzigsten Tag, mit Pfingsten, erfüllten sich die vier Frühjahrsfest- und Gedenktage.

Wenn das der Fall war, dann sprach man von dem Tag der Sabbate!

Gott, der Schöpfer der Himmel und der Erde, bewegte somit **am Tag der Sabbate, zu Pfingsten**, die Menschen so, daß sie voll **Seines heiligen Geistes waren**, siehe Apg. 2, 1- 4 .

—

Und dieser Gott sagt in Jes .43, 11 über Sich Selbst:

Ich, Ich Ieue bin AI! Und kein Retter ist da außer Mir.

Siehe **Jesaia 42, 5-8**, „**Die Heilige Schrift**“, 1962, Konkordante Wiedergabe und **BIBLIA HEBRAICA, 1974.**

Die drei Herbstfeste: Das Posaunenfest, der Versöhnungstag und das Laubhüttenfest werden durch Jesus Christus bei Seiner Wiederkunft erfüllt:

Der 1. Tag des siebenten Monats, Tischri, 3. Mos. 23, 24-25, ist ein Ruhetag, ein großer Sabbat. Durch „Posaunenblasen“, einer unüberhörbaren Verkündigung des Evangeliums, werden Seinem Volk der 10. Tag des siebenten Monats Tischri, der große Sabbat, der Versöhnungstag (Sühne), 3. Mos. 23, 27-32, angekündigt.

Am fünfzehnten Tag des siebenten Monats, Tischri, 3. Mos. 23, 34-36; 39-43, ist das Laubhüttenfest.

Nun gebot Gott, der Herr, 2. Mos. 25, 8: und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne. Dieses Heiligtum, auch Stiftshütte genannt, welches später vom Tempel abgelöst wurde, war die Wohnung Gottes unter den Menschen. In 2. Chron. 6, 18-20 steht geschrieben, daß daselbst Sein Name Tag und Nacht wohne, 1. Kön. 8, 19 .- Sein Name besitzt eine außergewöhnliche Wertschätzung und in der Schrift lesen wir, daß Sein Name nicht verleugnet werden darf, Offb. 3, 8!

Nach der Schrift, Offb. 7, 14-15, ist Gottes „Wohnung“ Sein Thron im himmlischen Tempel.

Mose bekam von Gott ausführliche Informationen über das Opfersystem, über den Ablauf des gesamten Gottesdienstes. Das Zeremonialgesetz wurde ihm gegeben und nach den Weisungen Gottes schrieb Mose alles in ein Buch. Dieses Gesetz bestand aus Sinnbildern, welche auf Christus, seinen Priesterdienst, sein Opfer und seinen Tod hindeuteten.

Das Ritualgesetz mit seinen Opfern und Verordnungen sollte von den Hebräern bis zum Tode Jesu ausgeführt werden. - Es ist das Gesetz, welches Jesus „aus der Mitte getan und ans Kreuz geheftet“ hat, Kol. 2, 14. Dieses Gesetz, das Opfersystem, war das Evangelium der Israeliten.

Zu dem anderen Gesetz, dem Moral- oder Sittengesetz, die 10 Gebote, welches auf Sinai von Gott selbst auf Steintafeln geschrieben und in der Bundeslade verwahrt wurde, erklärt der Psalmist:

„Herr, Dein Wort bleibt ewiglich“, Ps. 119, 89.

Der Prophet Daniel, aus dem Stamm Juda, lebte im Jahr 605 v. Chr. am Hofe des Königs Nebukadnezar, von Babylon. Er kam aus einem vornehmen jüdischen Geschlecht, Dan. 1, 3-4. Als Gefangener am Hofe des Königs beobachtete er das mosaische Gesetz und war durch seine Gottestreue und Klugheit bekannt. Im Jahr 603 v. Chr. hatte Nebukadnezar einen Traum, welchen niemand erklären noch deuten konnte, Dan. 2. Daniel wurde gerufen und konnte durch die Gnade Gottes dem König den Traum deuten. In einer Vision (Geschichtsschau) erkannte er in einem prophetischen Bild alle kommenden Weltreiche bis zum Ende dieses Äons, Dan. 2, 1-44:

Es sind die Großreiche: 1. Babylon 606 – 536 v. Chr.
2. Medien und Persien 538 – 338 v. Chr.
3. Griechenland 332 - 168 v. Chr.
4. Das Röm. Reich 168 v. Chr. – 476 n. Chr.

Das vierte Reich, das Imperium Romanum, nimmt eine besondere Stellung ein. Rom beherrscht die ganze Welt rings um den Mittelmeerraum bis nach England und Ägypten.

Die Erde steht zur Zeit unter dem Einfluß der vier Großmächte: Europa, Amerika, Rußland und den Reichen vom Aufgang der Sonne. Im Standbild Nebukadnezars sind sie in den Füßen und Zehen zu finden, Dan. 2, 41-47.

Nach dem prophetischen Wort in Dan. 7, 25 wird nach der Änderung der Zeit, der Festzeiten, auch das Gesetz, die 10 Gebote, verändert werden.

Die 10 Gebote Gottes wurden auf dem Berg Sinai der ganzen Menschheit gegeben. Eine Nichtbeachtung oder Änderung ist eine direkte Rebellion gegen den Gesetzgeber.

Jesus sagt in Luk. 16, 17: *Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als dass ein Tüpfelchen vom Gesetz falle.*

Diese Worte müssen jeden Menschen aufhorchen lassen, wenn er auch nur im geringsten eines der Gebote Gottes in Frage stellen möchte!

Aber schon 325 rief der damalige Kaiser Konstantin das erste allgemeine Konzil der Kirche, in Nicea, zusammen. Er war Heide und der oberste Priester aller Kulte des Römischen Reiches, der Pontifex maximus, d. h., er war der offizielle Hohepriester der Mysterien und „Brückenbauer“. Das Thema war Trinität, die dreifache Gottheit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Der dreieinige Gott wurde als Grunddogma der neuen, römischen Religion geschaffen, zu Ehren des unbesiegbaren Sonnengottes.

Im Jahr 364 hat das Konzil von Laodicea allen Christen unter Androhung der Todesstrafe das Halten des Sabbats verboten. Das größte Autoritätszeichen des Papstes ist die Veränderung des Sabbats in den Sonntag:

In The Catholic Record, London Ontario, 1. Sept. 1923 ist zu lesen:

„Der Sonntag ist unser Autoritätszeichen. Die Kirche steht über der Bibel und die Verlegung der Sabbatfeier ist der Beweis für diese Tatsache.“ Somit hat sich die Schriftstelle in Dan. 7, 25 erfüllt:

„Er wird vermessene Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Höchsten misshandeln und darauf ausgehen, die Festzeiten und das Gesetz (die 10 Gebote) zu ändern.

(Mengeübersetzung)

Nun wurde der Sonntag, der zu Ehren des Sonnengottes eingesetzt war, christianisiert, d. h., im Todesjahr des Herrn fiel die Auferstehung auf einen wöchentlichen Sabbat, es war der 16. Nisan, und an diese Stelle setzte die päpstliche Macht den Sonntag:

Nach 1. Kor. 15, 12-20 ist nur die Auferstehung Jesu der Garant unseres Glaubens, des Glaubens Jesu. Auch die päpstliche Macht erkannte das und verlegte widergöttlich die Sabbatauferstehung Jesu auf den Sonntag, den ersten Tag der Woche.

Damit aber auch die Bibelstellen, die ursprünglich von der Sabbatauferstehung Jesu berichten, ebenfalls den ersten Tag der Woche als Auferstehungstag bezeugen, wurde die Bibel revidiert oder verändert. In den lateinischen und griechischen Grundschriften, zu denen auch die aus dem 4. Jh. stammende Vulgata des Hieronymus gehört, steht geschrieben, daß Jesus an einem Sabbat, dem siebenten Tag der Woche, von den Toten auferstanden ist!

Wir lesen in Mark. 16, 9 und Matth. 28, 1 der Luther Bibel 1545: **Jesus aber, da Er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbater ... Am Abend aber des Sabbats, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbate ...**

Nun folgt der veränderte Text aus der Einheitsübersetzung: Als Jesus am frühen Morgen des ersten Wochentages auferstanden war ... Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche ...

In der Kath. Bibel aus dem Jahr 1705 finden wir zum ersten Mal verfälscht Bibelstellen der Sabbatauferstehung Jesu!

Die Mehrzahl der Bibelübersetzer wählte nun den revidierten Text und so geriet die ganze Namenschristenheit zu dieser widergöttlichen Lehre. Die 1976 eingeführte Kalenderreform bringt eine zusätzliche Verwirrung; denn von da ab gilt nicht mehr der Sonntag als der erste Tag der Woche sondern der Montag! Und damit erheben die Veränderer den Sonntag, den ersten Tag der Woche, zum siebenten Wochentag und verweisen den von Gott gebotenen siebenten Tag, den Sabbat, auf den sechsten Wochentag!

Auch der Festkalender Gottes, 3. Mos 23, wurde aufgegeben und durch den heidnischen Sonntagskult ersetzt:

Im 4. Jh. wurden Passah, der 14. Nisan und die Tage 15. und 16. Nisan durch „Ostern“ zu einer anderen Zeit ersetzt. Offensichtlich sollten die „christlichen“ Feste terminlich nicht mit den Festen der Juden zusammenfallen. Man wollte bewusst ein Zeichen zwischen Juden und Christen setzen. Wie bereits erklärt, trifft das besonders für die Osterfeier zu, die durch die Entscheidung Roms auf den 1. Sonntag nach der Frühlings- Tages- und Nachtgleiche festgelegt wurde.

Die von Gott festgesetzte Zeit für Passah ist aber der 14. Tag des ersten Monats, nach der Frühlings- Tages- und Nachtgleiche!

Auch die 40tägige Fastenzeit nach Ostern kommt aus Babylon und verkörpert die Trauer Ishtar oder Astarte um ihren Sohn Tammuz-Mithras. In der Urgemeinde gab es die 40tägige Fastenzeit nicht.

Die päpstliche Sonntagsfeier trägt ebenfalls zum Verändern der Feste Gottes bei.

Damit wird die von Gott gebotene Sabbatheiligung, die Heiligung des siebenten Tages der Woche, auf den Sonntag, auf den ersten Tag der Woche verlegt!

Die von Gott gebotene Sabbatfeier ist beiseite gestellt!

Nach biblischer Feststellung haben Passah (Ostern) und Pfingsten, beide Ereignisse, zu einer anderen Zeit bzw. an anderen Tagen stattgefunden und durch das prophetische Wort in Dan. 7, 25 wird der Ursprung der Sonntagsfeier erkannt und die Sabbatwahrheit noch völliger offenbar.

Möge Gott zur Klärung und Festigung dieser bedeutenden Endzeitwahrheiten helfen, dass wir so glauben und handeln wie es in den Grundschriften geschrieben steht.